

Delegiertenversammlung 10. Mai 2005

Liebe Delegierte,

Bonn-Kopenhagener Erklärungen

Das Jahr 2005 ist geprägt von einer Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten zum 50. Jahrestag der Bonn-Kopenhagener Erklärungen. Der Höhepunkt war die Feier im Sonderburger Schloss am 29. März in Anwesenheit von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Staatsminister Anders Fogh Rasmussen.

In einer gemeinsamen deutsch-dänischen Erklärung heißt es: „Seit 1955 haben die beiden Erklärungen das friedliche Miteinander der Minderheiten auf beiden Seiten der deutsch-dänischen Grenze gefördert und gesichert und den Weg für die Entwicklung freundschaftlicher und enger Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark geebnet. Wir sind überzeugt davon, dass dies als Inspiration für die Regelung von Minderheitenfragen in Europa und in anderen Teilen der Welt dienen kann.“

Die Erklärung enthält darüber hinaus eine ganze Reihe von wichtigen Programmpunkten, unter anderem zur Förderung der grenzüberschreitenden Beziehungen. Das wir als Minderheit Teil der Erklärung sind, passt gut zu unserem Selbstverständnis: Teil des Ganzen und dabei in Augenhöhe mit unseren Partnern.

Vor dem Festakt im Sonderburger Schloss fand in der Sonderburger Marienkirche ein **deutsch-dänischer Gottesdienst** statt, und im Anschluss an den Festakt standen sich in der Flensburger Campushalle die dänische und die deutsche Herrenhandball Nationalmannschaft in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Ein Vorspiel wurde von Jungmädchenauswahlmannschaften des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig und Sydslesvigske Danske Ungdomsforeninger bestritten, und für die musikalische Umrahmung sorgten Hejmdals Blæseorkester der dänischen Minderheit und das Blasorchester des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen für Ihren Beitrag zu einem gelungenem Jubiläumstag bedanken.

Das Jubiläum wurde und wird nicht nur am 29. März gewürdigt. Der BDN führte am 18. März eine eigene Jubiläumsveranstaltung durch, die gleichzeitig auch mit der Verabschiedung von Landtagspräsident Heinz-Werner Arens verknüpft war.

Der BDN war am 6. April 2005 Mitveranstalter einer Minderheitenkonferenz im dänischen Parlament.

Zu den kommenden Veranstaltungen mit BDN-Beteiligung gehört unter anderem die Durchführung einer 14-tägigen internationalen Jugendkonferenz mit 180 Teilnehmern im Juli 2005.

Es gibt aber auch Stimmen aus den eigenen Reihen, die meinen, dass das Jubiläum übertrieben gefeiert und gewürdigt wurde. War es zuviel des Guten?

Ich meine nicht.

Durch das Jubiläum, vor allem durch die Festveranstaltung, aber auch durch originelle Beiträge wie die Sendung „Danmarkssemester“ im Radio mit dem Thema Minderheiten (hierfür Dank an Inge Adrianzen und Siegfried Matlok), die anderthalb Stunden im NDR-Fernsehen, vor allem aber auch die hervorragende Beilage des Nordschleswigers und die gelungene Hintergrundberichterstattung des shz-Verlages ist es gelungen die Minderheiten einer breiten Öffentlichkeit in Dänemark und Deutschland vorzustellen. Diese Gelegenheit haben wir nicht oft, und es ist unsere Pflicht die Gunst der Stunde zu nutzen um möglichst breit über das Thema Minderheiten zu informieren.

Neue Landesregierung

Dass dies nötig ist, zeigt auch die Diskussion um den Status des SSW, die es nach der Wahl in Schleswig-Holstein gegeben hat.

Auch wir haben uns in dem Zusammenhang zu Wort gemeldet, und dabei jeglichen Zweifel an der Wertigkeit der politischen Mandate des SSW zurückgewiesen.

Die Diskussion um die Rolle des SSW hat deutlich gemacht, dass die positive Entwicklung im deutsch-dänischen Grenzland nicht von allein läuft, sondern eines stetigen und positiven Einsatzes von allen Seiten bedarf. In dem Zusammenhang freut es uns, dass im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung in Schleswig-Holstein der Stellenwert der Minderheitenpolitik unterstrichen wird. Auch die Zusage, die Minderheiten südlich und nördlich weiterhin zu unterstützen, begrüßen wir, und begreifen die Erhaltung des Amtes der Minderheitenbeauftragten als ein positives Signal.

Der scheidenden Beauftragten, Renate Schnack, möchte ich auch hier meinen Dank für ihren engagierten Einsatz für alle Minderheiten aussprechen.

Wir sehen der Zusammenarbeit mit Caroline Schwarz, der designierten Beauftragten für Kultur und Minderheiten, mit Zuversicht entgegen. Es wird nach meiner Ansicht keine leichte Aufgabe, beidem gerecht zu werden.

Kommunalreform

Ein positives Beispiel für den viel beschworenen Geist der Bonn-Kopenhagener Erklärungen sind die Sonderregelungen die von der dänischen Regierung vorgelegt wurden, um negative Konsequenzen der Kommunalreform für die deutsche Volksgruppe zu vermeiden.

Wir haben uns vor zwei Monaten auf unserer außerordentlichen Delegiertenversammlung intensiv mit dem Thema Kommunalreform auseinandergesetzt. Es hat mich sehr gefreut und die Minderheit insgesamt gestärkt, dass wir dort eine einstimmige Rückendeckung für das vorgelegte Verhandlungsergebnis bekommen haben.

Weil das Thema für uns eine existentielle Bedeutung hat, möchte ich hier noch mal kurz die wichtigsten Punkte des Erreichten zusammenfassen:

Im Juni 2004 einigten sich Regierung und Dansk Folkeparti auf einen Vergleich, in dem die deutsche Minderheit wie folgt berücksichtigt wurde: "Der besondere – historisch bedingte – Status der Minderheit bedeutet, dass besondere Rücksichten genommen werden müssen. Die jetzigen finanziellen Zuschüsse, die die kulturelle und soziale Arbeit der Minderheit fördern, werden fortgesetzt."

In der Absichtserklärung des Innenministers, die er im Namen der Regierung abgegeben hat, wird dies noch positiver formuliert: „Die Regierung wird – wenn nötig durch Sonderbestimmungen – einen großen Einsatz leisten um die Weiterführung der kulturellen und sozialen Arbeit der deutschen Minderheit zu sichern – auf einer Grundlage, die die Qualität der Arbeit nicht verringert. Dies ist in aller Interesse.“

Die Verhandlungen, unter anderem über die Finanzierung der Kindergärten, zeigen, dass dies keine leeren Worte sind, und dass die Regierung bereit ist, die Arbeit der Volksgruppe mittels Sonderregelungen abzusichern.

Politische Vertretung

Die größten Schwierigkeiten hat von Anfang an die politische Vertretung bereitet, weil es darum ging ein Modell zu finden, das uns berücksichtigt und für die Mehrheitsbevölkerung keine Nachteile bringt.

Bei der Suche nach Lösungen sind wir in Ungarn fündig geworden. Das jetzt vorliegende Modell ist somit auch als Ergebnis unserer internationalen Arbeit und Kontakte zu werten.

Als Ersatz für den politischen Einfluss in ganz Nordschleswig über das Amtratsmandat der Schleswiger Partei ist die deutsche Minderheit in den im Februar 2005 vorgelegten Gesetzesentwürfen mehrfach berücksichtigt worden.

Die Inspiration aus Ungarn hat zur Einführung einer 25 Prozent Regelung geführt: Erreicht die SP mindestens 25 % der Stimmen des billigsten Mandates, bekommt sie einen Sprecher im Stadtrat. Der Sprecher hat bis auf das Stimmrecht praktisch die gleichen Rechte wie die übrigen Vertreter, einschließlich Anrecht auf einen Sitz in einem der festen Ausschüsse und außerdem die Möglichkeit, abweichende Meinungen zu Protokoll zu führen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Anwendung der 25-Prozent-Regelung nicht ausschließt, dass die SP Wahlbündnisse eingehen kann.

Erreicht die SP zwischen 10 und 25 % der Stimmen des billigsten Mandates, muss ein gesetzlich verankerter Kontaktausschuss zum Stadtrat unter Vorsitz des Bürgermeisters eingerichtet werden.

Wir haben uns lange dafür eingesetzt, auch das **Stimmrecht für das verbilligte Mandat** zu erreichen. Wir haben aber darauf verzichtet, weil es uns wichtiger schien, 31 Mandate in Hadersleben zu erreichen und die Basis für eine gute Zusammenarbeit in den Kommunen zu legen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Hinsichtlich des politischen Mitwirkens in der Region Süddänemark ist für die deutsche Minderheit in erster Linie eine Einbindung in die so genannten Wachstumsforen interessant.

Der BDN hat das Initiativrecht für die Gründung eines Gremiums, das sich mit den grenzüberschreitenden Fragen beschäftigt. Wichtig ist, dass die Kommunen dort eingebunden werden. Hier gibt es noch einige offene Fragen. Entscheidend sollte für uns dabei sein, dass wir einen Rahmen finden, in dem sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter entwickeln kann. Dabei darf Erreichtes nicht aufgegeben werden.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die uns in den letzten anderthalb Jahren unterstützt und an den Verhandlungen mitgewirkt haben:

- unsere Freunde und Fürsprecher in Deutschland und Dänemark,
- die Mitglieder des BDN Strukturausschusses und das Sekretariat in Kopenhagen.

Nur der gemeinsame Einsatz für die übergeordneten Belange der Volksgruppe hat uns so weit gebracht, wie wir jetzt gekommen sind.

Dass dies in einer immer angenehmen Verhandlungsatmosphäre geschah, hat jüngst auch Innenminister Lars Løkke Rasmussen nochmals unterstrichen.

Interne Struktur

Die Kommunalreform hat auch Einfluss auf die interne BDN-Struktur und gibt uns Anlass, diese zu überprüfen. Wir müssen auf die Herausforderungen auch bei uns reagieren, und deshalb haben wir uns bereits im vergangenen Jahr auf einer Klausurtagung mit dem Thema beschäftigt.

Ich erwarte, dass auch vor Ort – in Bezirken und Vereinen - über Struktur gesprochen wird.

Am 30. Mai laden wir zu einem Gespräch über die Struktur ein, bevor wir dann am 6. September auf einer außerordentlichen Delegiertenversammlung das Thema erneut aufgreifen werden. Weitere The-

men der außerordentlichen Versammlung sind die Kommunalwahlen und die Abstimmung über die EU-Verfassung.

Durch die beschlossene Mandatsverlängerung haben wir nun ein Jahr lang Zeit, auch intern die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen. Dazu gehört der Umbau des Sekretariats in Apenrade zum Dienstleistungszentrum.

Dadurch werden sowohl Einsparungen als auch eine verbesserte Ausnutzung der Ressourcen, z.B. im Bereich Informationstechnologie, möglich. Wir hoffen, dass das neue Dienstleistungszentrum Anfang 2006 fertig gestellt ist.

Veranstaltungen

Wer den Blick zurück schweifen lässt, wird schnell feststellen, dass es neben dem Jubiläum der Bonn-Kopenhagener Erklärungen eine ganze Reihe von herausragenden Veranstaltungen gegeben hat. Dazu gehörte Mitte August 2004 der **Schleswig-Holstein Tag** in Flensburg. Viele Besucher nutzen die Gelegenheit, die deutsche Volksgruppe auf der Solvang im Hafen, beim SP Campingwagen und im Hof von Flensborghus zu besuchen. Wir legen großen Wert darauf, dass wir auch beim nächsten Schleswig-Holstein Tag im Mai 2006 in Eckernförde gemeinsam mit den übrigen Minderheiten auftreten können.

Ende August fanden die traditionellen **Nordschleswig-Tage** im Kreis Rendsburg-Eckernförde statt. Auch dieses Mal gelang es dank der guten Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund Kreis Rendsburg ein reichhaltiges Programm mit vielen Begegnungen auf die Beine zu stellen.

Hinzu kam am 5. September 2004 in Flensburg und Nordschleswig der **YOU!MM**, der erste grenzüberschreitende Europäische Minderheiten Marathon, zu dem der BDN unter anderem mit einem minderheitenpolitischen Begleitprogramm beigetragen hat.

Der Marathon wird in diesem Jahr am 28. August stattfinden – das bedeutet, dass man sich beim Tønder Festival etwas zurückhalten muss, wenn man am nächsten Tag mitlaufen möchte. Glücklicherweise gibt es jedoch in diesem Jahr die Möglichkeit sich die 42 km zu teilen und als Staffel zu laufen.

Zum diesjährigen Rahmenprogramm gehört erstmalig ein **Minderheitenfilmfestival**, das in Flensburg und in der deutschen Zentralbücherei in Apenrade stattfinden wird.

Zu den genannten kommen natürlich feste Veranstaltungen wie die Sankelmarkttagung und der Deutsche Tag, wobei wir im letzten Jahr auf eine Rekordhohe Beteiligung zurückblicken konnten. Mehr als 2.500 nahmen an Fest- und Rahmenveranstaltungen teil.

Dabei habe ich die kulturellen Aktivitäten noch gar nicht erwähnt – auf diese wird Barbara (Meyer) ausführlich eingehen - erwähnen möchte ich dennoch:

- Die Konzerte der Nordschleswigschen Musikvereinigung
- Das Konzert mit Justus Frantz und der Philharmonie der Nationen im Juli und das
- Weihnachtskonzert 2004 – meines Erachtens das beste bis heute

Politische Kontakte

Zahlreiche hochrangige politische Persönlichkeiten haben 2004 die deutsche Volksgruppe besucht und sich über ihr Wirken und ihre Funktion im deutsch-dänischen Grenzland informiert.

Hans Heinrich Hansen: Delegiertenversammlung, 10. Mai 2005

Landtagspräsident Heinz Werner Arens besuchte die deutsche Volksgruppe anlässlich des Deutschen Tages 2004. Zu den Gästen des Jahres 2004 gehörte außerdem

- der finnische, ungarische und der österreichische Botschafter
- der Präsident des Folketings Christian Mejdahl, der ebenfalls im Oktober 2004 eine Delegation der deutschen Volksgruppe im Folketing in Kopenhagen empfing.

Im August 2004 informierte sich der CDU Landesvorsitzende in Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, bei einem Besuch in Nordschleswig über die Lage der deutschen Volksgruppe.

Im September folgten Vertreter der SPD-Landtagsfraktion mit ihrem Vorsitzenden Lothar Hay, an der Spitze.

Im August 2004 empfing der dänische Staatsminister **Anders Fogh Rasmussen** eine Delegation der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen, wo es um die Stellung der Volksgruppe in Verbindung mit der in Dänemark anstehenden Kommunalreform ging

und am 2. Februar 2005 besuchte Staatsminister Anders Fogh Rasmussen die Volksgruppe in Verbindung mit der bevorstehenden Folketingswahl.

Bundeskanzler Gerhard Schröder empfing am selben Tag Vertreter der Minderheiten in Schleswig-Holstein und Vertreter der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig zu einem Gespräch in Husum.

In diesem Gespräch sagte der Bundeskanzler den Vertretern der deutschen Volksgruppe zu, dass die Förderung der Volksgruppe seitens der Bundesregierung bis 2008 ungekürzt weitergeführt wird, d.h. dass die im Koch-Steinbrück Vorschlag zum Subventionsabbau vorgesehenen Kürzungen nicht wirksam werden.

Der Kanzler hat uns darüber hinaus zu einem weiteren Gespräch in das Kanzleramt eingeladen.

Zuständig für die Förderung der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig seitens der Bundesregierung ist das Bundesministerium des Innern.

Mit dem Minderheitenbeauftragten der Bundesregierung Hans-Peter Kemper und dem Leiter des Referats Deutsche Minderheiten, Ministerialrat Dr. Detlev Rein, verbindet die deutsche Volksgruppe eine vertrauensvolle, gute und konstruktive Zusammenarbeit. Dies unterstreicht auch, dass der erste Besuch des Neu-Ernannten Minderheitenbeauftragten der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig galt.

Eine organisatorische Neuerung ist das **DialogForumNorden**. Über das Miteinander der Minderheiten können wir uns dort gegenseitig unterstützen.

Die Aufzählung der politischen Kontakte ist bei weitem nicht vollständig, zeigt aber, dass die deutsche Volksgruppe sehr enge Beziehungen zu politischen und diplomatischen Vertretern nördlich wie südlich der Grenze unterhält, und dass wir als Minderheit immer ein offenes Ohr finden. Die Wichtigkeit dieser engen und vertrauensvollen Beziehungen wird immer dann besonders deutlich, wenn es Probleme gibt, für die Lösungen gefunden werden müssen.

Deutsch

Ich möchte abschließend ein Thema aufgreifen, das mich immer stark berührt hat: die deutsche Sprache und ihr Status in Dänemark.

Hier gibt es leider weiterhin aktuellen Handlungsbedarf, erinnern wir uns nur an:

- Die Digitalisierung des deutschen Fernsehens, die den Empfang in Nordschleswig erschwert und die stiefmütterliche Behandlung, die deutsche Programme im Kabelnetz erfahren.

Hans Heinrich Hansen: Delegiertenversammlung, 10. Mai 2005

- Die dänische Reform der Gymnasien, die nach Umfrageergebnissen die deutsche Sprache weiter zurückdrängen wird. Die Europaklassen in Tondern-Niebuß ist als eine der ersten davon betroffen.

Aber, mag mancher sagen, es kann uns doch nicht so wichtig sein, wie viel Deutsch die anderen können, so lange wir bei uns in der Volksgruppe die deutsche Sprache fördern und pflegen können.

Nein, sage ich, es kann uns nicht gleichgültig sein. Zum einen ist es für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die uns so sehr am Herzen liegt, wichtig, die Sprache des Nachbarlandes sprechen zu können. Und zum anderen ist Sprache immer noch der Schlüssel, der Zugang zum Verständnis einer anderen Kultur.

Ich bin überzeugt davon, dass es für den Abbau der Vorurteile gegenüber Deutschland und den Deutschen entscheidend ist, dass über die Sprache das Verständnis für den anderen erworben wird.

Deshalb ist es nur richtig, wenn wir in unserem Landesteil mit dem Nordschleswiger, der jetzt seit mehr als einem Jahr auch Nachrichten in deutscher Sprache über den privaten Sender Radio Mojn ausstrahlt, der deutschen Sprache unter die Arme greifen, aber das reicht nicht.

Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir dazu beitragen können die deutsche Sprache in Dänemark zu stärken. Gleichzeitig sollten wir einem Katalog erstellen, der unsere Forderungen bezüglich Deutsch in Nordschleswig enthält, denn es gilt an der Aussage der Expertenkommission des Europarates festzuhalten: **Deutsch ist in Nordschleswig keine Fremdsprache**. Aber wie ist dies umzusetzen:

- Durch zweisprachige Straßenschilder?
- Durch die Kenntlichmachung deutschkundiger Mitarbeiter in den öffentlichen Verwaltungen?
- Durch Broschüren und Formulare auch auf Deutsch?
- Durch ein Fenster im öffentlichen dänischen Rundfunk?

Wir sollen heute keine endgültigen Beschlüsse treffen, aber vielleicht können wir diskutieren, wie wir diese Thematik berücksichtigen können.

Abschließen möchte ich mit einem Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalsekretariats: an Harro Hallmann, insbesondere aber an Peter Iver Johannsen

an das Sekretariat der deutschen Minderheit in Kopenhagen und seinen Leiter Siegfried Matlok für vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein Dank an alle Verbände und ihre Vorsitzenden, hier besonders der SP für erwiesenes Vertrauen in unsere Verhandlungsführung.

Ich meine, wir können mit dem Erreichten zufrieden sein und hoffe, dass die Solidarität, die wir im letzten Jahr für die gemeinsame entwickelt haben, sich bei den Wahlen im November auszahlt.

Es ist schön zu merken, dass wir – bei allen Differenzen, die es im Kleinen geben mag – im Grossen zusammenhalten. Darauf bin ich stolz, und dafür danke ich euch allen.